

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0188/2014/IV

Datum:
13.11.2014

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

Bericht Schule und Bildung Heidelberg 2013/14

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 07. Januar 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.11.2014	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	18.12.2014	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Gemeinderat nehmen den Bericht Schule und Bildung Heidelberg 2013/14 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
nicht relevant	
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Der vorliegende Bericht Schule und Bildung Heidelberg 2013/14 versteht sich als kommunaler Bildungsbericht, der sich zum einen in der Tradition des fast 50-jährigen schulischen Berichtswesen in Heidelberg versteht aber auch den Ansprüchen eines zeitgemäßen Bildungs-Monitorings gerecht wird. Bis zur Information des Gemeinderats und der anschließenden Drucklegung, können gegebenenfalls noch Anmerkungen und Ergänzungen durch die Gremienmitglieder in der noch nicht gesetzten Form berücksichtigt werden.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.11.2014

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2014

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Grundlage des aktuellen Berichts Schule und Bildung 2013/14 bleibt der traditionelle Teil, der einen Überblick zum Heidelberger Schulwesen ermöglicht. Dieser Teil basiert auf der amtlichen Schulstatistik (Stichtag im Oktober eines Jahres).

Ergänzt werden diese Informationen durch Ergebnisse der jährlichen Online-Befragung der Heidelberger Schulen durch das Amt für Schule und Bildung Heidelberg. Diese fand aktuell zum zweiten Mal statt und ergänzt die Angaben insbesondere um Daten bezüglich Inklusion, Übergänge und Migration.

Mit einer Perspektiverweiterung in Richtung Bildungsregion Heidelberg werden Ausblicke auf ein lebenslanges Lernen unternommen. Diese Perspektiverweiterung konnte erneut durch die freundliche Mitwirkung vieler Ämter der Stadt Heidelberg, des Staatlichen Schulamtes Mannheim und des Statistischen Landesamtes verwirklicht werden.

Durch das Zusammentragen der verschiedenen Daten über Lebenslanges Lernen in der Bildungsregion konnte ein erster Überblick entstehen, der jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Von Dezember 2012 bis August 2013 wurde parallel zur Berichterstattung des zweijährlich erscheinenden Berichts Schule und Bildung die Schulentwicklungsplanung Heidelberg aufgesetzt. Diese seit 1979 und 1995 erste aktuelle Schulentwicklungsplanung, konzipiert als Bestandsaufnahme, Analyse und Status-Quo-Prognose, soll eine zahlenbasierte künftige aktive Gestaltung im Bereich schulischer Bildung sicherstellen.

Der demografische Wandel sowie die Stadtentwicklungsprojekte Bahnstadt und Konversion eröffnen der Stadt Heidelberg wichtige und innovative Bildungsperspektiven, die jedoch auch im Hinblick auf die Anforderungen einer Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts mit einer chancengerechten, familienfreundlichen und leistungsfähigen Schullandschaft Antworten geben müssen.

Der Bericht gliedert sich in **drei Teile**.

Dies soll eine möglichst hohe Vergleichbarkeit mit früheren Berichten ermöglichen, dem ausgeprägten eigenständigen Berichtswesen anderer Ämter Rechnung tragen sowie insbesondere auf Fragestellungen eingehen, die gerade in Heidelberg hohe Relevanz haben.

Der **erste Teil** fokussiert die **Rahmenbedingungen und Grundinformationen zur Bildung**. Er umfasst eine Übersicht zur Heidelberger Bevölkerungsstruktur und zu weiteren sozio-ökonomischen Daten. Es wird die Ausrichtung der städtischen Bildungspolitik erörtert, die Arbeit des Amtes für Schule und Bildung sowie des Regionalen Bildungsbüros aufgezeigt. Dem besonders wichtigen Querschnittsthema der Inklusion wird ein eigenes Kapitel gewidmet, auch mit Blick auf dessen Bedeutung und Berücksichtigung im diesjährigen nationalen Bildungsbericht (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014).

Im **zweiten Teil** werden detaillierte Informationen zur **formalen Bildung in Heidelberg** aufgezeigt. Dieser sehr umfangreiche Teil nimmt die schulische Bildung Heidelbergs in den Blick. Es werden Daten über die öffentlichen Schulen vorgestellt und dabei auch die privaten Schulen berücksichtigt. Die Datengrundlage ist die amtliche Schulstatistik, die der Stadt Heidelberg nur von den öffentlichen Schulen vorgelegt wird, weshalb für die privaten Schulen eine eingeschränkte Datenverfügbarkeit besteht. Neben der zahlenmäßigen Beschreibung der schulischen Situation in Heidelberg werden auch **relevante Indikatoren** betrachtet. Diese Darstellung orientiert sich an einer möglichen Bildungsbiografie und beginnt im vorschulischen Bereich, blickt dann auf die Schullaufbahn sowie auf die berufliche Bildung und Hochschulbildung in Heidelberg.

Der **dritte Teil** ist der **non-formalen** und **informellen Bildung** gewidmet. Diesem sehr umfangreichen Angebot in Heidelberg gerecht zu werden, ist im Rahmen dieser Berichterstattung nicht möglich. Es wird deshalb insbesondere die Perspektive der Stadt Heidelberg als Bildungsakteur eingenommen und es werden die vielseitigen Anstrengungen der Ämter und weiterer städtischen Einrichtungen dargestellt. Trotzdem gilt es diesem so nachhaltig wirkenden Bereich des Lernens besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Fazit:

Heidelberg verfügt über ein hervorragendes Schul- und Betreuungsangebot im Bereich der öffentlichen wie auch der privaten Schulen.

Formale, non-formale und informelle Bildungsangebote sichern einen qualitativ hohen Anspruch an die Möglichkeit des „lebenslangen Lernens“ für alle Bürgerinnen und Bürger.

Hohe Bildungsansprüche und Bildungsvoraussetzungen der Elternschaft, eine große Zahl von Bildungspendlern im Sekundarbereich, stabile bis geringfügig steigende Schülerzahlen für die kommenden zehn Jahre, ein umfangreiches Angebot an kommunalen Schulprogrammen und Unterstützungssystemen könnten die auch im Landesvergleich sehr hohen Übergangsquoten ins Gymnasium begründen. Auch im Bereich der beruflichen Schulen ist Heidelberg breit aufgestellt.

Die schulgesetzliche Regelung im Bereich der Ganztagsgrundschulen, die Anforderungen des Querschnittsthemas Inklusion, Konsequenzen aus demografischen Veränderungen im Umland von Heidelberg, die sich weiter ausdehnende Nachfrage nach zeitlich längerer Betreuung von Schulkindern sowie die mit allen Entwicklungsthemen verbundenen gebäudlichen und räumlichen Anforderungen werden wichtige Zukunftsaufgaben der Schulentwicklung bleiben.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

- | | | |
|-------|---|---|
| SOZ 9 | + | Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern
Begründung:
Mit dem Ausbau der Bildungslandschaft in Heidelberg und der Vernetzung der im Bildungsbereich tätigen Akteure wird die Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen von Anfang an begleitet und gute Bildungsergebnisse werden gefördert. Durch den Vergleich der aktuellen Schülerzahlen mit den Vorjahren ist es möglich Tendenzen festzustellen, um daraus für die Zukunft zu reagieren. Neben den Schülerzahlen werden im Rahmen des Schulberichtes auch Geburtenzahlen ermittelt, die für die künftige Schulraumplanung und Schulentwicklung sehr entscheidend sein können.
Ziel/e: |
| SOZ 5 | + | Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung der Betreuungs- und Freizeitangebote, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche
Begründung:
Aus der statistischen Erhebung der Schülerzahlen im Grundschulbereich kann ein Rückschluss auf den bedarfsorientierten Ausbau der Betreuungsangebote erfolgen. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Bericht Schule und Bildung Heidelberg 2013/14 (nicht grafisch gesetzt) (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)